

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 11. Stück.

Den 17. März 1827.

Inhalt.

Freudige Nachricht aus der Königsstadt. — Zur Feyer
der Wiedereröffnung Sr. Maj. des Königs. — Summarische
Uebersicht der Witterung im Februar 1827. — Wohlthätige
Feit. — Anzeige und Danksagung. — Milde Wohlthaten für
die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Geborenen &c. —
77 Bekanntmachungen.

Gott! deines Schutzes freue sich
Der König für und für.

I.

Freudige Nachricht aus der Königsstadt.

Berlin, vom 6. März.

Seine Majestät der König haben nach Allerhöchster
ihrer zur allgemeinen Freude erfolgten Wiederherstel-
lung, die nächstehende Allerhöchste Kabinetsordre an
das Staatsministerium zu erlassen geruhet:

Ben Gelegenheit des Mich vor einiger Zeit
betroffenen Unfalls habe Ich aus allen Pro-
vinzen der Monarchie so viele rührende Be-
XXVIII. Jahrg. (11) weise

weise von Theilnahme erhalten, daß es Mir ein wohlthuendes Gefühl gewährt, Meinen Dank dafür auszusprechen. Wenn etwas die ernste Fügung des Himmels mildern konnte, so waren es die Zeichen der Liebe eines treuen Volkes, dessen Anhänglichkeit an Meine Person und Mein Haus sich durch alle Zeitverhältnisse, im Glück wie im Unglück, genügend bewährt hat.

Ich trage dem Staatsministerio auf, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 3. März 1827.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An das Staatsministerium.

II.

Zur Feyer der Wiedergenesung Sr. Majestät
des Königs *).

(Mit Beziehung auf ein gleichlautend anfangendes
Lied im Jahr 1813.)

Der König rief! und Alle, Alle kamen
Und folgten seinem Wort
In Gottes und des Vaterlandes Namen,
Wir zogen mit ihm fort.

Der König rief! da ordnen sich die Schaaren,
Voran das tapf're Heer,
Und brüderlich theilt mit ihm die Gefahren
Des Landes treue Wehr.

*) Aus den Berlinischen Nachrichten 55. Stück

Der

Der König rief! da galt es gleiche Ehren,
Im Herzen gleichen Muth,
Ein jeder durfte freudig es bewähren:
Dem König fließt mein Blut!

Und siegreich kehrte zu der Heimath wieder,
Zum freyen Vaterland,
Die tapfre Schaar; es tönten Jubellieder
Vom Rhein zum Ostseestrand.

Und Jahr für Jahr war freudig hingegangen,
Da gab es manches Fest,
Wo wir: „Heil Dir im Siegerkranz“ sangen,
Der nie sein Volk verläßt!

Schon wieder nahte sich die frohste Stunde,
Das Fest zum neuen Jahr,
Da tönt urplötzlich es von Mund zu Munde:
Dem König droht Gefahr!

Und Alle fragen mit besorgtem Bangen,
Nicht Einer hat geweilt,
Und hätten gern mit herzlichem Verlangen
Den Schmerz mit Dir getheilt.

Du rieffst uns nicht; doch Alle, Alle kamen,
Und Alle ließt Du ein,
Und fehlten in dem Buch auch viele Namen,
Die Herzen waren Dein.

Nicht stören wolltest Du des Festes Freuden,
Des Volkes Fröhlichkeit;
Doch ward es still, es waren Deine Leiden
Ein allgemeines Leid.

Nun, da wir Dich gerettet wieder sehen,
Sind Freud' und Lust erwacht,
Doch sey voran, eh' wir ein Fest begehen,
Dem Himmel Dank gebracht.

Zu Glockenklang und Orgelton erschalle:

Herr Gott wir danken Dir!

Erhalt' uns unsern König! sehn wir alle,

Erhalt' Ihn für und für!

S. S.

III.

Summarische Uebersicht der Witterung im Februar 1827.

Dieser Monat war viel kälter als sein Vorgänger und brachte auch noch mehr Schnee. Er zog sich durch seine späte und anhaltende Strenge unter allen Februaren (den von 1785 und 1814 etwa ausgenommen) auf lange Zeit einen bösen Nachruhm zu. Nur an 2 Morgen, 10 Mittagen und 3 Abenden stand das Thermometer wenige Grade über dem Eispunkte, an allen übrigen mehrere oder gar viele unter demselben. Am kältesten war es den 19. und 26. Morgens: an jenem waren meine im Freyen hängenden Thermometer auf 20*), an dem letztern auf 17 Grad herabgefallen. Dieser letzte Tag war gleichsam der
Wende:

*) Am kältesten Tage stand das Therm. N. zu Carlsruhe 22°, zu Frankfurt 23°, zu Nürnberg 23½°, zu Stuttgart u. Mannheim 24°, zu Bayreuth 24½°, zu Tübingen 25¼°.

Wendepunkt der Kälte, da Nachmittags schon 1 Grad Wärme eintrat.

Das Barometer war in lebhafter Bewegung, öfters springend. Am höchsten stand dasselbe den 4. Abends mit 28, " 5, " 9, am niedrigsten den 13. Morgens mit 27, " 6, " 1.

Von 84 beobachteten Windrichtungen waren N. 12, S. 10, SW. 12, W. 19, NW. 7, N. 15 und NO. 9. Vorherrschend war Westwind.

Unter 28 Tagen waren 6 heiter, 2 hell, 11 gemischt und 9 trübe. In mehreren Tagen waren Nebel, am 4. fast den ganzen Tag. An 9 Tagen fiel Schnee und dieser vergrößerte die Wahrscheinlichkeit von den später zu erwartenden traurigen Folgen. Am 28. Abends 8 — 9 Uhr wurden Blitze wiederholt bemerkt. An 1 Nachmittage und Abend regnete es; 6 Tage waren windig und 2 stürmisch.

Der Wasserstand an hiesiger Schleuse war, nach Hrn. Teuschers Beobachtungen, am höchsten den 27. und 28. am D. S. mit 5 F., am U. S. mit 5 F. 1½ Z.; am niedrigsten den 12. und 13. am D. S. mit 4 F. 3 Z., den 4. bis 14. am U. S. mit 4 F. 10 Z. Rhein.

Aus vielen Ländern, selbst aus den wärmeren, aus Spanien, Frankreich, Italien, gingen Klagen über die ungewöhnlich starke und späte Kälte ein, so wie über die zunehmenden ungeheuren Schneemassen und die sich mehrenden Nachtheile und Unglücksfälle. In Deutschland wurden auf und an den Landstraßen mehrere vor Ermattung und Frost umgekommene Menschen gefunden, aber noch mehrere in Frankreich und Spanien. Auch aus unserer Stadt fand Einer diesen

diesen Tod. — Man sieht, schrieb man aus Frankfurts, eine Menge Vögel verhungert liegen, und gleiches Schicksal hatten viele Hasen, Rehe u. auf den Revieren. — In der Provence litten die Delbäume Noth. — In der Nacht vom 8. auf den 9. verunglückten auf der Rhede bey Barcellona 38 Schiffe.

Bullmann.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Wohlthätigkeit.

Ueber das, was ich vom 20. December 1826 an bis zum 20. Februar d. J. an milden Gaben von edlen Menschenfreunden zur Unterstützung armer und kranker Familien theils in baarem Gelde, theils in Anweisungen auf Braunkohlen erhalten habe, bin ich verpflichtet, folgende Rechnung öffentlich abzulegen.

1. An baarem Gelde erhielt ich:

Von Frau Edgr. K. 6 Thlr., von Fräul. D. und Frau Prof. S. 9 Thlr., vom Herrn Rzt. N. 16 Thlr., von Hrn. Dr. G. 4 Thlr. 5 Sgr., von einer Ungenannten 10 Sgr., von der kleinen Aug. S. 1 Thlr. 20 Sgr., von Hrn. B. A. 2 Thlr., von Fräul. v. C. 2 Thlr., vom Hrn. C. v. W. 11 Thlr. 20 Sgr., von M. 10 Thlr., ungenannt 3 Thlr., vom Hrn. Insp. K. 2 Thlr., vom Hrn. Stdt. D. 5 Thlr., von Frau Prof. M. 1 Thlr., von Mad. P. 1 Thlr., von Hrn. M. 1 Thlr., von Mad. B. 1 Thlr., von Hrn. D. 1 Thlr.; in Summa 77 Thlr. 25 Sgr.

Davon

Davon habe ich an Braunkohlen ge-
kauft und vertheilt:

Von Hrn. Uhde 7520 große Steine das Tausend
3 Thlr. 10 Sgr., beträgt 25 Thlr. 1 Sgr. 10 $\frac{1}{2}$ Pf.;
von demselben 3000 dergl., das Tausend 3 Thlr.
22 Sgr. 6 Pf., beträgt 11 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.; von
demselben 3280 kleine Steine, das Tausend 2 Thlr.
15 Sgr., beträgt 8 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.; vom Hrn. D.
v. Madai 600 Steine, das Hundert 11 Sgr. 8 Pf.,
beträgt 2 Thlr. 10 Sgr.; von Frau von Knoblauch
2685 Steine, das Tausend 4 Thlr., beträgt 10 Thlr.
21 Sgr. 10 $\frac{1}{2}$ Pf.; von Hrn. Müller 6900 Steine, das
Tausend 3 Thlr., beträgt 20 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.; —
in Summa 23985 Stück betragen 78 Thlr. 3 Sgr.
9 Pf.

2) In Anweisungen erhielt ich:

Von D. 4000 Stück Braunkohlensteine durch An-
weisung auf dem Pfännerholzplaz, vom Hrn. D. v. M.
2000 Stück aus dem eigenen Magazine, von Fräul.
D. 4000 Stück durch Anweisung auf dem Pfänner-
holzplaz, vom Hrn. Dekonomen R. 400 Stück aus
dem eignen Vorrathe; — in Summa 10400 Stück
in Natura.

Möge das erhebende Gefühl, Nothleidende,
Alte, Schwache und Kranke in diesem harten Winter
getröstet und ihnen geholfen zu haben, die edlen men-
schenfreundlichen Geber belohnen! Für das mir ge-
schenkte so gütige Vertrauen meinen herzlichsten Dank.

Halle, den 27. Februar 1827.

Friederike Lehmann.

Bei Eintritt der strengen Kälte übergab mir eine gutdenkende Ungenannte 1 Thlr. und eine andre Wohlthäterin der Armen 5 Thlr. zur Vertheilung an alte Nothleidende: ich danke dafür und habe die bestmögliche Verwendung mir treulich angelegen seyn lassen.

Dürking.

2.

Anzeige und Dankagung.

Für die hilfsbedürftige Familie Emmerich zu Wörmlich habe ich noch erhalten und dem Hrn. Prediger Winckler daselbst überliefert:

Von Hrn. Km. v. W—r 15 Sgr., G. J—e 5 Sgr., J—f 5 Sgr., e. Herrsch. R. F. 2 Thlr., e. Ung. 1 Thlr., Hrn. Sebalduß durch die Post ohne Ortsangabe 1 Thlr.; so daß nun die für jene Familie bey dem Hrn. Prediger Winckler und mir eingekommenen Geschenke außer den Kleidern und Lebensmitteln zusammen 20 Thlr. 15 Sgr. Courant und 1 Friedrichs'or betragen.

Der Lohn von Gott, welchen ich dankend auf die gütigen Geber herabwünsche, wird auf ihnen ruhen, denn Wohlthun ist wie ein gesegneter Garten, und Barmherzigkeit bleibt ewig.

Halle, den 13. März 1827.

Der Superintendent Tiemann.

Daß alle vorbesagte Geschenke für die Emmerichsche Familie hierselbst, und dazu noch: von F. D. 2 Thlr., und von einer vergnügten Hochzeit durch Hrn. Dr. H. 20 Sgr., also im Ganzen 23 Thlr. 5 Sgr.

5 Egr. und 1 Erd'or von mir in Empfang genommen sind, und zum Besten derselben, nach dem Sinne der edlen Geber, unter meiner Berathung verwendet werden, bescheinige ich mit Bezeugung meiner frohesten Dankbarkeit.

Wörmlich, den 13. März 1827.

Der Prediger Winkler.

(Eine Anzeige von mehreren für die Abgebrannten in Harsdorf an Hrn. Pred. Böhm e hieselbst eingesandten Beyträge soll, wegen Mangel an Raum, im nächsten Stück folgen.)

3.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

23) Von einer vergnügten Hochzeitfeyer 2 Thlr.

Die Curatoren u. Lehmann. Kunde.

4.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle u.
Februar. März 1827.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 18. Februar dem Tischler-

meister Kerche eine T., Friederike Caroline. (Nr. 940.)

— Den 22. dem Tischlermeister Teichmann ein S.,

Carl Sebastian Heinrich. (Nr. 873.) — Den 25.

ein unehel. S. (Nr. 730.) — Den 1. März dem

Schuhmachermeister Kunge ein S., Heinrich Adolph

Wilhelm. (Nr. 1002.)

(Im vorigen Stück lese man: Dem Victualienhändler
Daneil ein S. todtgeb.)

5

Ulrichs

Ulrichsparochie: Den 18. Februar ein unehel. S.
(Nr. 1621.)

Moritzparochie: Den 30. Januar dem Braueigner
Preßler ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 2104.) —
Den 4. Februar dem Schneidermeister Noack ein S.,
Albert Reinhold (Nr. 680.) — Den 5. ein unehel.
S. (Nr. 2186.) — Den 20. dem Schuhmachermeister
Schaal ein S., Heinrich Rudolph (Nr. 492.) —
Den 22. dem Buchdrucker Liske eine T., Amalie
Kosalie. (Nr. 671.) — Den 10. März eine unehel.
T. (Nr. 2186.)

Neumarkt: Den 4. März dem Hofmeister Kohl
eine T., Caroline Wilhelmine. (Nr. 1218.) — Den 6.
dem Dienstknecht Lichler ein S., Friedrich August.
(Nr. 1275.)

Glauchau: Den 17. Febr. dem Handarbeiter Sanda-
ring ein S., Christian Christoph. (Nr. 1987.) —
Den 28. dem Handarbeiter Keiner ein S., Christian
Friedrich. (Nr. 1905.) — Den 3. März dem Hand-
arbeiter Kalze ein S., Friedrich Gottlieb. (Nr. 1907.)
b) Getrauerte.

Moritzparochie: Den 7. März der Kaufmann
Kunde mit S. S. Ublig.

Glauchau: Den 11. März der Handarbeiter Keiner
mit J. S. Seeliger.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. März der Handarbeiter
Grauert, alt 70 J. 11 M. 3 W. Brustkrankheit. —
Den 4. des Invaliden Grünhardt Wittwe, alt 81 J.
Entkräftung. — Den 5. des Gärtners Lirrmann
Chefrau, alt 72 J. Brustkrankheit. — Den 7. des
Buchbindermeisters Francke Sohn, Adolph Julius
Louis, alt 2 J. 3 M. Auszehrung. — Des Hufe-
schmidts in Gödewitz Bachmann Wittwe, alt 56 J.
8 M. 3 W. Magenverhärtung. — Den 9. der Bür-
ger Lutz, alt 76 J. 8 M. 1 W. 6 T. Leibesentzün-
dung — Den 10. der Handarbeiter Künze, alt
40 J. 7 M. Brustkrankheit.

Moritz

Moritzparochie: Den 9. März des Lohgerbermeisters
Hopner S., Gustav Hermann, alt 1 J. 8 M. 3 W.
1 Z. Folgen einer Herzkrankheit. — Eine unehel. Z.,
alt 6 M. 3 W. 2 Z. Schlagfluß. — Den 10. der
Nagelschmidsgeselle Kabe, alt 26 J. 7 M. 2 W.
Brustkrankheit.

Domkirche: Den 3. März des Strumpfwirkermei-
sters Walthers S., Heinrich David Albert, alt 2 J.
3 M. Krämpfe. — Den 5. des Nagelschmidmeisters
Hölzer nachgel. Z., Theresie Verha, alt 16 J. 4 M.
3 W. 2 Z. Drüsenkrankheit.

Hospital: Den 11. März der Schuhmachermeister
Schulze, alt 83 J. 6 M. Entkräftung.

Krankenhaus: Den 8. März der pensionirte Schaars-
wächter Bachmann, alt 80 J. Entkräftung.

Glauchau: Den 5. März des Tuchmachergesellen Hille
Chesfrau, alt 36 J. 6 M. 2 W. Brustkrankheit. —

Den 6. des Factors der Cansteinschen Bibeldruckerey
Strapf S., Friedrich Hermann Gottlieb, alt 5 M.
2 W. 3 Z. Krämpfe. — Den 8. eine unehel. Z.,
alt 3 M. 2 W. 4 Z. Krämpfe.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Sehr schöner Scheibenhonig zu billigem Preise ist
in meinem Laden unter dem rothen Thurm und auf dem
Neumarkt Nr. 1129 zu haben.

S. A. Miethe.

Noch alte gute trockne Braunkohlensteine sind zu
bekommen bey Liebrecht in der Dachritzgasse.

Gute Mittelwolle, so wie auch feinere Sorten, er-
hielt wieder Matthæsius jun.

Beym Hammer in der Bäckergasse in Oberglauchau
ist guter Wurbaum zu bekommen.

Ein Branntweimbrenner Jacobi zu Brandenburg hat falsche Wechsel, welche durch einen 17jährigen Judensburschen A. E. Lebenheim acceptirt sind, an Zahlungsstatt ausgegeben und gegen beyde Verbrecher, welche mit Steckbriefen verfolgt und in Lübeck angehalten worden sind, wird gegenwärtig die Untersuchung in Brandenburg eingeleitet.

Sollte nun hiesigen Orts irgend Jemand durch jene Falsarien beschädigt seyn, den fordern wir auf, die Anzeige davon in unserm Polizey-Bureau bey dem Herrn Polizey-Secretair Siegert zu machen.

Halle, den 9. März 1827.

Der Magistrat.

Streiber. Bertram. Lehmann.

Wenn wir in billiger Berücksichtigung der zu großen Kosten, welche die vorschriftliche Reinhaltung der Straßen während eines langwierigen Winters den hiesigen Hausbesitzern zugezogen haben würde, in der fraglichen Beziehung bisher viel nachgesehen haben, so finden wir uns von nun ab um so mehr verpflichtet, mit gesetzlicher Strenge auf die allgemeine Befolgung der desfalls bestehenden polizeylichen Vorschriften zu halten, nach welchen jede Mittwoch und Sonnabend vor allen Häusern bis zur Mitte der Straße rein gefehrt, und aller Unrath weggeschafft werden muß. Wir haben daher die Polizeybeamten angewiesen, jeden Unterlassungsfall, den das Gesetz mit einer Geldstrafe von 2 Thlr. belegt, zur Anzeige zu bringen und machen dies dem hiesigen Publikum zur Nachricht und Warnung bekannt.

Halle, den 10. März 1827.

Der Magistrat.

Streiber. Bertram. Lehmann.

Beste grüne Seife fabricirt und verkauft
der Seifensieder Ernst Robert.

Nr. 51 in der großen Ulrichsstraße.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht der Gärtler Schäfer, große Ulrichsstraße Nr. 77 eine Treppe hoch.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Mannskleidermacher etablirt habe, ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche jedem mit guter Arbeit zu bedienen. Meine Wohnung ist am Fürstenthal Nr. 2176.

J. S. L a u c h.

Zugleich erlaube ich mir mit anzuzeigen, daß ich alle Arten weibliche Kleidungsstücke unter billigen Bedingungen verfertige, und verspreche den geehrten Damen, die ihr Zutrauen mir schenken, eine schnelle und gute Bedienung.

J. C. L a u c h gebohrene Nente.

Daß ich vom 8ten März a. c. das Schenk-Patent erhalten habe, mache ich hierdurch bekannt und bitte um geneigten Zuspruch; ich werde mich bestrengen, gute Getränke zu halten, billige Preise anzunehmen, und stets für reelle Bedienung zu sorgen.

G. L i n k e,

in der kleinen Klausstraße Nr. 918.

Sämerey = Verkauf.

Da ich jetzt wieder mit einer Quantität sehr guten frühzeitigen Saamen versehen bin, so bitte ich meine geehrten Abnehmer, mich mit ihrem Zutrauen zu beehren, indem ich ihnen mit guten frühzeitigen Kohlrabi-, Glas-kohlrabi-, Wiener Kohlrabi-, Welschkohl-, Blumenkohl-, Weißkohl- oder Kappsaamen, rothen und gelben Mohrrüben-Saamen aufwarten kann; ferner auch mit sehr guten Majoran-Saamen, Gurkenernen, großen Dunkelrüben- und rothen Rübenkernen, so wie ich verschiedene andere Sämerey und Blumensaamen um die billigsten Preise verkaufe. Meine Wohnung ist auf dem Petersberge Nr. 1447, so wie ich auch alle Marktstage in meiner Bude auf dem Markt ausgelegt habe.

Halle, den 13. März 1827.

Der Saamenhändler J. G. Schlottte.

Dreyjährige Spargelpflanzen das Schock zu 5 Egr.
gefüllte Melkensänter das Duzend zu 7½ Egr. und frühe
Weinsänter das Stück 2½ Egr. verkauft der Gärtner
S u p e im Meierschen Badegarten zu Glaucha.

Seife, roth und weiß, aus einer auswärtigen Fabrik,
 der Stein 2 $\frac{1}{4}$ Thlr.,
 Pichte, eben daher, 6 Pfund für 1 Thlr.,
 Zwillingssäcke, zu 2 Scheffel, à $\frac{1}{4}$ Thlr. das Stück,
 Kleesamen, ganz frischen,
 Cardellen à 3 Egr. 9 Pf. das Pfund,
 Wein das Maas 8 Egr. 9 Pf.,
 dgl. bessere Sorte zu 11 Egr. 3 Pf.
 Bey dem Kaufmann Voigt, Klausstraße.

Teneriff Madeira die sächsische Flasche 1 Thlr.
 empfiehlt
 G. Kink, Conditor.
 Mannische Straße Nr. 499.

Feine Havannah-, Knaster-, Maryland- und Do-
 mingo-Eigaren empfangen von den besten Fabriken aus
 Hamburg und Bremen, und sind solche sehr wohlfeil zu
 kaufen in der Tabaksfabrik und Niederlage von
 Schmidt und Comp.
 in Halle auf dem alten Buttermarkt.

Aechte Lüneburger Neunaugen, grüne und gelbe Gar-
 tenpomeranzen und die ersten großen Messinaer Apfelsinen
 empfing
 C. S. Kisel am Markte.

Einen feinen leichten und angenehmen Knaster-Tabak
 empfiehlt die Tabaksfabrik von
 Schmidt und Comp.

Blumenzwiebel-Verkauf.

Aechte holländische Ranunkeln und Anemomen in den
 schönsten Farben und blühbare doppelte Tuberosen empfiehlt
 C. S. Kisel am Markte.

Gute Linsen und Kocherbsen verkaufen in Scheffeln
 und Megen
 Bayser und Comp.
 Große Steinstraße Nr. 166.

In dem Keller unter der Holzstube am Rathhause
 alhier wird jeden Donnerstag früh, Siebichensteiner
 Amshier jung, und Freytags früh, Neuwwerker derglei-
 chen Breyhan, jeder Zeit aber dergl. Bier und Breyhan
 daselbst vom Lager verkauft.

Ich bin Willens, meinen Garten, in den Weingärten belegen, mit Grabeland, Ober- und Unterfrüchten, nebst bequemer Gärtnerwohnung, von jetzt an auf mehrere Jahre zu verpachten; Pächtlustige ersuche ich, sich bey mir zu melden.

Wiesfe in Nr. 1864.

Die große Längen-Scheune auf der Hospital-Schäferey in Glaucha ist im Ganzen oder auch in Zwey Theilen zu verpachten; Dekonomen, die davon Gebrauch machen wollen, melden sich auf dem Rittergut Freyenfelde.

In der Galgstraße im Schuchardt'schen Hause ist wieder, eingetretener Umstände wegen, die zweyte Etage vorn heraus auf Ostern zu vermietthen.

Wittwe Schuchardt.

In Nr. 1222 auf dem Neumarkt, nahe am Kirchthore, dem botanischen Garten gegenüber, ist eine freundliche Sommervohnung in der obern Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, zu Ostern zu vermietthen.

Eine ausmeublirte Stube ist an einen einzelnen Herrn zu Ostern zu vermietthen in Nr. 1756 auf dem Stege in Glaucha.

Spiegel.

Wer im Nikolaiviertel wohlverwahrte, gut gedielte Boden- oder Stuben-Räume zu vermietthen hat, beliebe sich bey uns zu melden.

Dürking und Comp.

Ein Logis von 3 Stuben, zwey oder 3 Kammern, nebst Küche, Boden- und Kellerraum, wird zu nächste Ostern zu miethen gesucht, es kann auch in den Vorstädten seyn. Nähere Nachricht giebt J. A. Donath, in der Kubgasse Nr. 449.

Neue immarinirte holländische Heringe, das Stück 2 Sgr., sind zu haben im Zacharias'schen Laden in den Neunhäusern.

Gutes Weizen- und Roggenmehl verkauft Spiegel in Glaucha auf dem Stege Nr. 1756.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitätsbibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, sie spätestens

Mittwoch den 28. März
zurück zu liefern. Halle, den 12. März 1827.

Die Oberbibliothekare
Ersch. Voigtel.

Im Verhältniß der gegenwärtigen Getreidepreise ist von den unterzeichneten Zimmer- und Maurermeistern das Arbeitslohn eines Gesellen täglich

für 8 Stunden auf $8\frac{1}{2}$ Sgr.,

„ 10 „ „ 10 „

„ 12 „ „ $12\frac{1}{4}$ „ und

„ 13 „ „ $13\frac{1}{4}$ „ festgesetzt.

Halle, den 13. März 1827.

Die Zimmermeister

S. C. Beck sen.

Müller.

Beck jun.

Schlegel.

Taab.

Die Maurermeister

Recke jun.

Gansauge.

Tscholl.

Ekstein.

le Clerc.

Einem hochgeehrten Publikum bestimme ich hiermit, daß mein Aufenthalt bis den 23sten d. M. festgesetzt ist. Mein Logis ist Barfüßerstraße Nr. 88^b.

Halle, den 15. März 1827.

C. F. Schuffenhauer, Zahnarzt.

Ein junger Mensch, welcher eine gute Hand schreibt und über seine Schulkennnisse sowohl als auch über sein moralisches Verhalten die besten Empfehlungen beybringen kann, wünscht von Oestern a. c. am liebsten als Schreiber sein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren hinterm Rathhause Nr. 246.

Wer richtig und gut nach der Natur zu illuminiren versteht, kann Beschäftigung bey dem Kaufmann Gerlach finden.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.